

Hallische Zeitung

oorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeigen-Gebühren für die halbjährliche Zeit...

Bestand-Preis für alle u. wöchentlich für 2 50, durch die Zeit...

Nummer 288.

Halle, Dienstag 9. Dezember 1890.

182. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Halle, den 8. Dezember.

Unser Kaiser und die Schulfrage.

III.

Wie vorausgesehen war, hat die Rede des Kaisers, mit welcher derselbe die Schulconferenz einleitete, in der Presse der gemäßigten civilisirten Welt die ihr ja auch sorgfältig obliegende Beachtung und Anerkennung gefunden...

nalisten nicht bereits auf dem Gymnasium oder auf der Universität, sondern in der Regel erst in späteren Jahren heraus.

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: „Es giebt einfache Bericht-erstatler in Berlin, welche Einmahnen haben, von denen der preussische Staat ein paar geheime vortragende Rathge-besolden könnte, und ein einfacher Offiziosus dürfte sich einer Einmahne erziehen, die einem Wintergehalte gleich-kommt.“

Doch genug! Ganz bestimmt haben ja die Blätter, die wir eben citirten, völlig recht mit allem, was sie zur Selbst-verteidigung anführen, allein es will uns scheinen, als ob sie dieselbe besser auf sich beruhen lassen sollten.

In Folge dessen mag es für Stenographen und Berichter-statter nicht leicht sein, die schnellflüchtige Rede wort-getreu aufzuzeichnen. Wo oft ist schon diese und jene kleine Nichtigstellung späterhin erfolgt!

Politische und vermischte Nachrichten.

Zur allgemeinen Weltlage. Die Pol. Korr. erhält aus Berlin einen Bericht, in welchem hervorgehoben wird,

daß in der auswärtigen Politik augenblicklich die größte Ruhe und Sicherheit herrsche und daß dieser Zustand glücklicherweise nicht als „Stille vor dem Gewitter“ bezeichnet zu werden brauche.

Alle Anzeigen sprechen dafür, daß für absehbare Zeit an einen gewaltigen Umsturz der politischen Lage nicht zu denken ist. Wenn dies im Allgemeinen dem Umfange angehöre werden darf, daß eine jede Macht seit Jahren mit noch nicht dagewesener Energie und Sorgfalt bemüht ist, ihre Stellung durch Vergrößerung und Kräftigung ihrer Armeen zu sichern, so darf doch der Dreißend das Verdienst beanspruchen, durch ruhige, zielbewußte Haltung zur Schaffung und Aufrechterhaltung eines sicheren Friedens-zustandes wesentlich beigetragen zu haben.

Kaiserin Auguste-Desdemone. In der Bürgerstadt Berlins ist die Bildung eines Ausschusses im Werden, welcher sich zur Aufgabe stellen will, der Kaiserin Auguste in Berlin ein Denkmal zu errichten.

In Kassel wurde am Sonntag eine zahlreich besuchte Volksversammlung abgehalten, in der eine Petition an den Reichstag beschlossen wurde, die sich gegen die Wiedereinführung der Schulten auspricht.

Der Senat in Bremen bewilligte 10000 M zur Preisen für die im nächsten Jahre hier abgultende fünfte Arbeit und Straßenarbeiten hinter sich haben und immer noch arbeits-tüchtig sind.

Wir müßten das ganze Nähere ausstreuen, wenn wir die vollständige Antwort auf die Frage der Lebenslichkeit mit-teilen wollten, wir beschränken uns deshalb auf einen Aus-zug der Antwort, nämlich den wichtigen Theil, der vom Eilen und Trinken handelt.

Da ich zuerst der 76jährige Dr. von Felder, vormalig Bize-gemeinderath von Wien und Vizepräsident des Reichstages, er-läutert, so ist es natürlich, daß ich auch die Besprechung der- selben für mich überaus nicht, ebensowenig wie später Wäutchen und Soireen. Ich war von Jugend an an die alter-einstufige Kost gewöhnt. Vollständigst wie ich gewöhnlich und inaktivistisch auf vegetabilische Nahrung bin. Alle drei Spirituosen trinke ich ebenfalls inaktivistisch fern. Ich habe vor all dem Barmhertigen des Soldaten des Begründers der Dreizehnten Grobbräueren und ebensolange Bierwaller vertrieben und habe während dieser 8 Jahre nicht 8 Gläser Bier verkostet und das wenige nur zum Serviren. Erst im hohen Greisenalter nehme ich an 1/2 Wasser 1/2 aus gewöhnlichen Kellerreiner Wein. Meine Tageskost besteht aus Hühnersuppe, gedörrtem Rindfleisch mit Senf und leichtem Gemüß, weißer Spinat, einer einfach ge-füllten Mischbrötchen, zumeist aus Gries und dazu noch ein wenig Brei von gedörrten Weizenkörnern. Gedörrt mit weißer Sauce vermischt ich. Kaffee war mir schon in der Jugend schädlich, ebenso wie chineesischer Thee. Mein Frühstuck ist Hühnersuppe wie mein Nachtmahl, nachmittags nehme ich ein Glas schwarze Milch.

Der 76jährige frühere Minister S. von Plemer berichtet von seiner Jugend: „Zur Lebensgewohnheit gehörte strenges Maß-balten, geregelte Lebensweise, Enthaltung von arztlichen Be-sondern, von Laborsachen und vom Kratzenhaken. Später war seine Ernährung folgende: Zum Frühstück abwechselnd sehr-schwachen Milchbrot und Chokolade. Diner um 6 Uhr Nach-mittag, einfache Hausmannskost, kräftige Suppe und vorwiegend Fleischbrühe und Kompott, Heilbrühen und Gemüß nicht ausgeglichen. Getränke: Wasser mit etwas Süßholzwurz, zumeist ein Glas Bier. Kein Weintrinken.“

Der 76jährige ehemalige Gelehrte Freiherr von Mannebeck, Bize verbannt, kein rüstiges Alter, einer lieb gelunden Kon-sultation und einer einfachen Lebensart. Meine Kost ist ein-fach, nicht überreichlich und leicht, ich trinke einmal des Tages ein, beste nahrhafte Kost, keine Delikatessen.

Der Präsident des obersten Gerichtshofes in Wien, Staats-münster a. D. A. von Scherzberg, ist 86 Jahre alt. Er be-richtet: „Ich habe nur einfache Kost genossen, keine Gewürz-leib, keine Süßigkeiten oder Delikatessen. Mein Getränk war in der Jugend nur Wasser.“

Das Theaterwesen in China.

Vom chinesischen Theater weiß H. v. Moltke in der „Kön. B.“ viel Ansprechendes zu berichten. Sehr viel Anzuehl bieten die Vorstellungen in China nicht, sie sind einfach so lang dauern. Fast nie endet ein Theaterpiel oder ein Drama in einer feierlichen Sitzung, die gewöhnliche Zeit einer Aufführung, sondern Fortsetzung folgt an den nächsten Tagen. Die Frauen kommen mit Kind und Kegel und nachden an dem bunten Prunk am Arm Anderer-singeln. Die Männer tauchen trotz Feuersgefahr unange-kehrt, und die Feuersgefahr ist groß, denn selten ist ein Theater aus mehr denn Baumstämme und Holzbohlen zu-sammengestellt, wenn es auch reich und schön an Zimmern ausgeschmückt ist. Doch mitunter sind die Bühnen für die männlichen Zuschauer, sie haben ihre Sitze und sind sehr schmal, halbkreisförmig steigend bis zu dem Dach empor. Die Frauen sitzen in besetzten Logen und gebären größtentheils dem Mittelstande an. Die vornehmen Frauen haben Fanschirmen, in eigens dazu erbauten Sälen finden dort vor eingeladenen Freunden und Verwandten von bekannten Truppen Vorstellungen statt. Wie widmet sich eine Frau aus besserem Stande dem Theater. Ueberhaupt werden die weiblichen Rollen erst in neuerer Zeit von Frauen dargestellt. Das Schauspielerwoll in China ist, wenn auch nicht gerade verachtet, so doch nicht geachtet. Es herrscht nur unterirdisch, die Kinder werden wieder Schauspieler, weil ihnen der Weg zu anderem Gewerbe verschlossen ist. Die Künstler sind nur auf der Bühne wohlgeachtet. Hier steht ihnen auch die Anerkennung nicht. Sobald ein Schauspieler „sich selbst überworfen hat“, wird ihm auf offener Szene von einem der Bedienten ein dampfender, duftender Schweine- oder Butterbraten zu-getragen. Der Künstler liebte diegaltig verständigmäßig mit dieser herrlichen Gottesgabe, und giebt später seinen Dank durch große Buchhalten kund, die er auf eine Tafel malt. Das Theaterwesen in China läßt keinerlei Illusionen zu, kann eine Bühne selbst einen Vorhang. Der Wechsel der Szenen geschieht vor den Augen des Publikums, der eben erlöschene oder erlöschene Missethater ersticht vom Tode, langsam erhebt er sich und schaut sich lächelnd um, die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umschließt 16 Seiten

wenn die dazu Verurtheilten mit einer Wank, einem Tisch über ihn hinweggelassen sind. Während die Künstler auf der Bühne sprechen, keifen und jern, je nachdem das Theater-stück es mit sich bringt, spielt im Hintergrunde die Musik leise oder laut, oder sie schweigt sie, die Vorstellungen sind immer melodramatisch. Eine große Zeremonie bietet den Frauen, Kindern und Greisen Chines das „Kasperle“-Theater. Blinde, arme Diener werden für den Gesang herangebildet und verdienen sich in dieser Weise ihren Lebens-unterhalt. Die Worte ihrer Lieder sind voll Schwermuth, der Augenblick giebt sie ihnen ein und immer ist es die Sehnsucht nach dem unbekanntem Licht, der wunderbaren Göttin Sonne, die sich in ihnen auspricht. Auch die Lieder der Straßenfänger und Sängerninnen sind vielfach traurig, meistens sind es Mahnen über die Verbannten und die Verbannten. Solche Unglückliche giebt es in fast jeder Familie. Eine der bekanntesten Mahnen über die Leiden der Heimathlosen ist die vom Dichter Lu-su. Er schildert mit herzergründenden Worten die Sehnsucht nach der geliebten Heimath, was er singt, ist selbstempfinden, denn er starb als Geächteter.

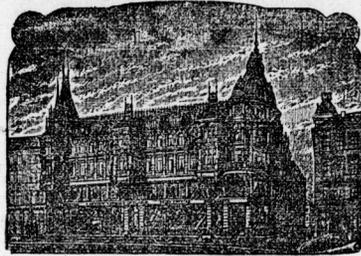
Immer neue Wölfer und Flüße ziehen an meinen Augen vorüber. Doch ach, mein armes Heimathsdorf! Will sich nicht zeigen; Während der große Klangstrom Seine Flügel reisend den Osten wälzt, Werden die Tage des Verbannten immer länger, Und nehmen kein Ende.

Wie wird man alt?

Unter diesem Titel hat der Zweigertener Wien des Reichs-ärztlichen Hofrathes Dr. v. Sigmund ein ganz vorzügliches Büchlein herausgegeben, das auf 149 Seiten mehr prak-tische Lebensweisheit enthält, als manche dickerbändige Werke-lehrer Vorlesungen über Lebenskunst. Wie wird man alt? ist nicht die Antwortfrage für die Menschheit, ein glückliches und längeres Leben ist unendlich wertvoller als bloße lange Lebens-dauer, aber wir sollen doch auch nach einem langen Leben streben, um die uns verlichen Kräfte und Gaben ausnützen zu können, und ein langes Leben ist ja in der Regel gleiches Aequivalent mit einem glücklichen Leben. Nicht ohne Grund berechtigt das Volk die ehrwürdigen Greise, die ein Leben voll

Bruno Freytag

Halle a. S.
Leipzigerstrasse 103/104.
Parterre, I. u. II. Etage.
Fernsprecher Nr. 379.



Halle a. S.
Leipzigerstrasse 103/104.
Parterre, I. u. II. Etage.
Fernsprecher Nr. 379.

Electriche, tageshelle Beleuchtung für den Abend-Einkauf.

Um meinen sehr geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, ihre bevorstehenden

Weihnachts-Einkäufe

recht vorthellhaft zu erledigen, so habe ich aus allen Abtheilungen meines Waarenlagers diejenigen Sachen herausgezogen, welche sich für diesen Zweck eignen. Bei grösster Auswahl von nur soliden Fabrikaten wird die enorm preiswerthe Auszeichnung besonders auffallen.

Abtheilung für Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle.

Grosse Posten **reinwollener Croisés** und **Cheviots** in allen Farbenstellungen in verschiedenen Preislagen.

Grosse Posten **reinwollener Lamas** und **schwerer Velours**, für Haus- und Morgenkleider besonders passend.

Warpkleider in Karo-, Streifen- und Noppenmustern, Robe von 9 m (60 cm breit) 3,50, 3,75, 4,00 Mk.

Cheviotroben auch in Karo- u. Streifenmustern, passend für Hauskleider, Robe v. 7 m (100 cm br.) 4,50, 5,00, 5,75, 6,00 Mk.

Schwere **Tuchroben** in allen Saisonfarben, für Strassenkleider sehr passend, Robe von 7 m (100 cm breit) p. 7,00 Mk.

Diese Artikel eignen sich besonders für Mädchenkleider.

Weihnachts-Roben in Carton liegend von 3 bis 20 Mark.

Grosse Posten **schwarzer Stoffe** in glatt und gemustert auch im Preise bedeutend herabgesetzt.

Abtheilung für Kleiderstoffe in Seide.

Ein grosser Posten **reinseidener, gestreifter Pongées** und **Surahs** 55 cm breit, p. Mtr. 1,75 und 2,00 Mark.

Farbige Merveillen, nur beste Fabrikate in grössten Farbensortimenten, p. Mtr. 3,00 und 3,75 Mark.

Schwarze Seidenstoffe in allen Preislagen.

Als besonders empfehlenswerth und garantirt solid „**Crépe** u. **Diagonalseide**“, welche Qualitäten sich hauptsächlich für bessere Costumes-zwecke eignen.

Schwere Damaste in schwarz und farbig, letztere mit genau passender Uniseide für Gesellschafts-costume in grosser Auswahl.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Abtheilung für Ball- und Gesellschafts-Kleider.

Feste und klare **Gewebe** in **Wolle** und **Seide** in grösster Muster- und Farbenauswahl.

Gaze-Stoffe in **Seide** und **Halbseide** in Karo-, Punkten-, Ramage- und Streifenmustern in allen Lichtfarben.

Seiden-Gaze-Volants mit **gestickter Bordure**, p. 4 1/2 Meter von 17,50 bis 125,00 Mark in grossartigster Auswahl.

Abgepasste **gestickte Roben** in **Wolle** und **Seide** in nur neuen Mustern vorrätlich.

Ball-Fächer. **Ball-Handschuhe.** **Ball-Umhänge.** **Ball-Blumen.**

Abtheilung für Leinen- und Baumwollenwaaren.

Stückleinen: **Herrenhuter,** **Bielefelder** und **Schlesische Fabrikate** in allen gangbaren Breiten. [2948]

Bettzeuge in **Leinen** und **Baumwolle**, 85 cm und 132 cm breit, in mannigfaltigster Musterauswahl.

Weisse Satins und **Damaste.** **Bett-Barchend.** **Bett-Cöper.** **Bett-Inlett.**

Thee-, Tisch- und Tafeldecke für 6-24 Personen in weiss und weiss mit bunter Kante. **Hohlraumgedecke.** **Handtücher.** **Mundtücher.** **Gläsertücher.** **Staubtücher.** **Taschentücher.**

Abtheilung für Confectionen.

Jackets, Umhänge, Dolmans und Mäntel in verschiedensten Façons von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres in allen Grössen vorrätlich.

Radmäntel und **Abendmäntel** mit seidene oder wollenem Steppfutter oder mit Pelzfutter in grösster Auswahl.

Mädchen-Mäntel und **Jackets** von 5 Mark an.

Tricottailen. **Seidene Blousen.** **Kinder-Kleider.** **Corsetten.**

Posten **Morgenröcke**, schöne Lamaqualität zu 8, 12 und 16 Mk. Posten **Unterröcke**, prachtv. Streifenmuster zu 2,50, 3, 4 und 5 Mk.

Elegante **Morgenröcke** in Peluche und Velours. Elegante **Unterröcke** in Wolle und Seide. **Modell-Costumes.**

Abtheilung für Möbelstoffe und Teppiche.

Teppiche in Germania, Tapestry, Velours, Tournay Velvet, Axminster und Brüsseler Webart in allen Grössen und bei reichhaltigster Dessinauswahl.

Stets grosses Lager in **Smyrna-Teppichen.** Anfertigung derselben nach Farben- und Musterausgabe.

Linoleum. **Abgepasste Linoleumteppiche** und **Vorlagen.**

Möbelstoffe in **Peluche, Damast, Rips, Granit** und in **Fantasiestoffen.**

Weisse und crème Gardinen. **Stores.** **Vitragen.** **Portièren.** **Schlafdecken.** **Reisedecken.** **Tischdecken.** **Angora- und Ziegenfelle.**

Echt orientalische Teppiche, Decken und Vorhänge.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Aus dem Landtag.

13. Sitzung vom 6. Dezember, 11 Uhr. (Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Landtagspräsident v. Götze: Die Hoffnungen der Staatsregierung, daß das notwendige Maß von Ruhe eintreten würde, wenn der Gelegenheit aus der Kritik der Tagespresse herausgegangen würde, hat sich erfüllt; es hat sich gezeigt, daß es keine Bestimmung der Ereignisse gibt, über welche nicht ruhig und sachlich berichtet werden kann. Die Staatsregierung ist angefordert worden, den Landesobersten Gelegenheit vorzulegen. Der Minister v. Lodenberg schickte seine Entwürfe an die Mitglieder; er bemühte in seinem Rundschreiben, daß der Entwurf in mehreren Punkten von der Beschaffung abweiche, daß er um so eher hoffe, es werde noch Annahme derselben Ruhe und Frieden eintreten. Der Entwurf wurde aber von allen Mitgliedern abgelehnt (Sitzung) als der Beschaffung widersprechend. Vom Finanzministerium und von der Regierung ist in der Beschaffung keine Rede. Ueberrassend wird in dem Entwürfen der Religionsunterricht von katholischen Lehrern erteilt; bei der Entlassungsprüfung wirkt ein katholischer Kommissarius mit; fällt der Seminarist in Religion durch, so ist er für mehrere Schulen überaus nicht anzuwenden. Von einem Katholiken ist in der Beschaffung keine Rede. Daß der Entwurf der Beschaffung nicht entspricht, kann ich durchaus nicht anerkennen; die Verhandlungen ergeben durchaus nicht, daß die Kirche den Religionsunterricht losgerißt von allen Staatspflichten allein für sich behalten will. Die Vorschriften über die Leitung des Religionsunterrichts entsprechen durchaus der Bestimmung von 1876 und die Bestimmung, daß der Erzbischof Vinder für seine Diocese den Geistlichen zur Nachahmung empfohlen. Fast in keiner Schule soll der Religionsunterricht in der polnischen Sprache erteilt werden, so behauptet Herr von Stolberg; in Polen sind 1287 Schulen mit polnischen Schülern vorhanden und in 1879 wird der Religionsunterricht in der polnischen Sprache erteilt. Davi hat bei Konventionen und Nationalparlamenten. Daß ein Geistlicher, wenn er zur Leitung des Religionsunterrichts berufen ist, auch in den Schulverträgen berufen werden muß, ist die Absicht des Gesetzes; sollte dies anders sein, so kann die Forderung geändert werden. Daß bei konfessionellen Lehrern der Lehrer ein gewisses Maß haben muß, ist für uns selbstverständlich. Ausnahmen werden bei Schülern, wo die Konfession der Schule sich nach dem Vormalsjahr 1891 richtet, so daß dort a. B. der Lehrer katholisch bleibt, auch wenn alle Schulkinder evangelisch geworden sind. Was von Seite des Herrn v. Lodenberg gesagt wurde, daß wir darüber diskutieren und einander überlegen können. Ich glaube nicht, daß das Schulwesen der anderen Städte verändert werden. Es ist bedenklich gefunden worden, daß ein bischöflich in mehreren Punkten von der Beschaffung abweicht, und daß diese Punkte nicht in der Beschaffung enthalten sind. Ich habe mich auf einer Stelle umgesehen, während er an anderer Stelle verwendet werden kann. Soll die Kirche gleich in der Amtsenthebung bestehen? Das wäre eine Sache für die Lehrer, für die das Wort des Herrn v. Lodenberg nicht in der Sache ist. Nach den Ausführungen des Herrn v. Buch sollte ich auf ein Zustandekommen der Vorlage. Herr v. Buch meinte, die Vorlage würde, wenn nicht in dieser, so doch in der nächsten Session zu Stande kommen. Ich hoffe, wenn er mit der Arbeit ist, werden sich viele Einzelheiten erledigen und die Vorlage wird vielleicht in dieser Session noch fertig werden. (Beifall.)

Herr v. Götze (fort): Der Hauptzweck des Gesetzes ist, daß die Stelle der Lehrer, die die Selbstverwaltung überträgt, nicht durch die Selbstverwaltung der Ministerialverwaltung wechelt; die Ministerialverwaltung wechelt nur, wenn die Ministerialverwaltung wechelt. Ich habe mich umgesehen, während er an anderer Stelle verwendet werden kann. Soll die Kirche gleich in der Amtsenthebung bestehen? Das wäre eine Sache für die Lehrer, für die das Wort des Herrn v. Lodenberg nicht in der Sache ist. Nach den Ausführungen des Herrn v. Buch sollte ich auf ein Zustandekommen der Vorlage. Herr v. Buch meinte, die Vorlage würde, wenn nicht in dieser, so doch in der nächsten Session zu Stande kommen. Ich hoffe, wenn er mit der Arbeit ist, werden sich viele Einzelheiten erledigen und die Vorlage wird vielleicht in dieser Session noch fertig werden. (Beifall.)

in sich verführte. Die Rathlosen selbst wollen gar nicht der Schule den städtischen Charakter geben, welchen Herr Windthorst ihr aufbringen möchte. Wenn man nach seinen Forderungen konfessionellen Charakters über die Schule, den Grundgedanken bringen will, dann muß man sich die konfessionellen Rathlosen gegenüberstellen. Die Rathlosen sind durchaus nicht unerschrocken. Vor allen Dingen darf nicht bezweifelt werden, daß die Rathlosen gerade auf diesem Gebiet der Schule Ernst gehalten hat. Zustimmung der Rathlosen wird die Rechte der Gemeinden und ihre größere Selbstverwaltung eine Einigung herbeiführen werden können. Die Gemeinden werden mit immer neuen Anforderungen an den Staat herantreten, von ihren Schulplätzen zu erlösen. Bisher es nicht besser, die Städte gleich von vornherein so zu regeln, daß der Staat die persönlichen Kosten übernimmt, während die Gemeinden die Einrichtung, Ausstattung und Unterhaltung der Schulgebäude übernehmen. Die Finanzverwaltung einerseits und die Rathlosen andererseits sind zu prüfen. Ich hoffe übrigens, daß die Vorlage noch in dieser Session zu Stande kommt.

Herr v. Götze (fort): Ich hoffe, in Uebereinstimmung mit dem Vordere, daß die Vorlage dazu zu Stande kommen wird, es sich um die Sache, daß die Rathlosen die Rechte der Gemeinden übernehmen lassen, wenn er bebaut, daß die Selbstständigkeit der Gemeinden, namentlich der größeren Städte in ganz ungeschwächter Weise behauptet wird, wenn man sich nicht so sehr geben könnte, daß die Selbstverwaltung durch die Rathlosen überhand nehmen würde. Die Rathlosen sind durchaus nicht unerschrocken. Vor allen Dingen darf nicht bezweifelt werden, daß die Rathlosen gerade auf diesem Gebiet der Schule Ernst gehalten hat. Zustimmung der Rathlosen wird die Rechte der Gemeinden und ihre größere Selbstverwaltung eine Einigung herbeiführen werden können. Die Gemeinden werden mit immer neuen Anforderungen an den Staat herantreten, von ihren Schulplätzen zu erlösen. Bisher es nicht besser, die Städte gleich von vornherein so zu regeln, daß der Staat die persönlichen Kosten übernimmt, während die Gemeinden die Einrichtung, Ausstattung und Unterhaltung der Schulgebäude übernehmen. Die Finanzverwaltung einerseits und die Rathlosen andererseits sind zu prüfen. Ich hoffe übrigens, daß die Vorlage noch in dieser Session zu Stande kommt.

Herr v. Götze (fort): Ich hoffe, in Uebereinstimmung mit dem Vordere, daß die Vorlage dazu zu Stande kommen wird, es sich um die Sache, daß die Rathlosen die Rechte der Gemeinden übernehmen lassen, wenn er bebaut, daß die Selbstständigkeit der Gemeinden, namentlich der größeren Städte in ganz ungeschwächter Weise behauptet wird, wenn man sich nicht so sehr geben könnte, daß die Selbstverwaltung durch die Rathlosen überhand nehmen würde. Die Rathlosen sind durchaus nicht unerschrocken. Vor allen Dingen darf nicht bezweifelt werden, daß die Rathlosen gerade auf diesem Gebiet der Schule Ernst gehalten hat. Zustimmung der Rathlosen wird die Rechte der Gemeinden und ihre größere Selbstverwaltung eine Einigung herbeiführen werden können. Die Gemeinden werden mit immer neuen Anforderungen an den Staat herantreten, von ihren Schulplätzen zu erlösen. Bisher es nicht besser, die Städte gleich von vornherein so zu regeln, daß der Staat die persönlichen Kosten übernimmt, während die Gemeinden die Einrichtung, Ausstattung und Unterhaltung der Schulgebäude übernehmen. Die Finanzverwaltung einerseits und die Rathlosen andererseits sind zu prüfen. Ich hoffe übrigens, daß die Vorlage noch in dieser Session zu Stande kommt.

den Rathlosen sich dauernde Verdienste erworben hat. Aber was in der Vergangenheit gut war, ist nicht immer für die Zukunft gut. Die Erfahrung beweist, daß die rein staatliche bureaukratische Verwaltung der Schule den Rathlosen nicht mehr entspricht, daß die Selbstverwaltung daran besteht, wieder aufzuwachen, wie dies auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens der Fall ist. Auch die Schulverwaltung könnte dadurch reformiert werden, daß sie an die Selbstverwaltung angegliedert wird und vielleicht läßt sich für die großen Städte ein Erziehungsrath schaffen, ähnlich wie der Preussische, durch welchen die Bürger der Städte an der Selbstverwaltung in der Schule theilhaftig werden können. Wenn die Schule und die Verwaltung sich abheben vom Leben, so ist die Gefahr nahe, daß man sich unpraktischen Theorien hingibt, deshalb müßten Männer des praktischen Lebens in die Selbstverwaltung hineingebredet werden. Um das herbeizuführen, bedarf es keiner totalen Umarbeitung der Vorlage, sondern eines Ausbaues der vorhandenen Bestimmungen. Ich hoffe, daß die Vorlage noch in dieser Session zu Stande gebracht werden wird.

Herr v. Götze (fort): Ich hoffe, in Uebereinstimmung mit dem Vordere, daß die Vorlage dazu zu Stande kommen wird, es sich um die Sache, daß die Rathlosen die Rechte der Gemeinden übernehmen lassen, wenn er bebaut, daß die Selbstständigkeit der Gemeinden, namentlich der größeren Städte in ganz ungeschwächter Weise behauptet wird, wenn man sich nicht so sehr geben könnte, daß die Selbstverwaltung durch die Rathlosen überhand nehmen würde. Die Rathlosen sind durchaus nicht unerschrocken. Vor allen Dingen darf nicht bezweifelt werden, daß die Rathlosen gerade auf diesem Gebiet der Schule Ernst gehalten hat. Zustimmung der Rathlosen wird die Rechte der Gemeinden und ihre größere Selbstverwaltung eine Einigung herbeiführen werden können. Die Gemeinden werden mit immer neuen Anforderungen an den Staat herantreten, von ihren Schulplätzen zu erlösen. Bisher es nicht besser, die Städte gleich von vornherein so zu regeln, daß der Staat die persönlichen Kosten übernimmt, während die Gemeinden die Einrichtung, Ausstattung und Unterhaltung der Schulgebäude übernehmen. Die Finanzverwaltung einerseits und die Rathlosen andererseits sind zu prüfen. Ich hoffe übrigens, daß die Vorlage noch in dieser Session zu Stande kommt.

Herr v. Götze (fort): Ich hoffe, in Uebereinstimmung mit dem Vordere, daß die Vorlage dazu zu Stande kommen wird, es sich um die Sache, daß die Rathlosen die Rechte der Gemeinden übernehmen lassen, wenn er bebaut, daß die Selbstständigkeit der Gemeinden, namentlich der größeren Städte in ganz ungeschwächter Weise behauptet wird, wenn man sich nicht so sehr geben könnte, daß die Selbstverwaltung durch die Rathlosen überhand nehmen würde. Die Rathlosen sind durchaus nicht unerschrocken. Vor allen Dingen darf nicht bezweifelt werden, daß die Rathlosen gerade auf diesem Gebiet der Schule Ernst gehalten hat. Zustimmung der Rathlosen wird die Rechte der Gemeinden und ihre größere Selbstverwaltung eine Einigung herbeiführen werden können. Die Gemeinden werden mit immer neuen Anforderungen an den Staat herantreten, von ihren Schulplätzen zu erlösen. Bisher es nicht besser, die Städte gleich von vornherein so zu regeln, daß der Staat die persönlichen Kosten übernimmt, während die Gemeinden die Einrichtung, Ausstattung und Unterhaltung der Schulgebäude übernehmen. Die Finanzverwaltung einerseits und die Rathlosen andererseits sind zu prüfen. Ich hoffe übrigens, daß die Vorlage noch in dieser Session zu Stande kommt.

Herr v. Götze (fort): Ich hoffe, in Uebereinstimmung mit dem Vordere, daß die Vorlage dazu zu Stande kommen wird, es sich um die Sache, daß die Rathlosen die Rechte der Gemeinden übernehmen lassen, wenn er bebaut, daß die Selbstständigkeit der Gemeinden, namentlich der größeren Städte in ganz ungeschwächter Weise behauptet wird, wenn man sich nicht so sehr geben könnte, daß die Selbstverwaltung durch die Rathlosen überhand nehmen würde. Die Rathlosen sind durchaus nicht unerschrocken. Vor allen Dingen darf nicht bezweifelt werden, daß die Rathlosen gerade auf diesem Gebiet der Schule Ernst gehalten hat. Zustimmung der Rathlosen wird die Rechte der Gemeinden und ihre größere Selbstverwaltung eine Einigung herbeiführen werden können. Die Gemeinden werden mit immer neuen Anforderungen an den Staat herantreten, von ihren Schulplätzen zu erlösen. Bisher es nicht besser, die Städte gleich von vornherein so zu regeln, daß der Staat die persönlichen Kosten übernimmt, während die Gemeinden die Einrichtung, Ausstattung und Unterhaltung der Schulgebäude übernehmen. Die Finanzverwaltung einerseits und die Rathlosen andererseits sind zu prüfen. Ich hoffe übrigens, daß die Vorlage noch in dieser Session zu Stande kommt.

Herr v. Götze (fort): Ich hoffe, in Uebereinstimmung mit dem Vordere, daß die Vorlage dazu zu Stande kommen wird, es sich um die Sache, daß die Rathlosen die Rechte der Gemeinden übernehmen lassen, wenn er bebaut, daß die Selbstständigkeit der Gemeinden, namentlich der größeren Städte in ganz ungeschwächter Weise behauptet wird, wenn man sich nicht so sehr geben könnte, daß die Selbstverwaltung durch die Rathlosen überhand nehmen würde. Die Rathlosen sind durchaus nicht unerschrocken. Vor allen Dingen darf nicht bezweifelt werden, daß die Rathlosen gerade auf diesem Gebiet der Schule Ernst gehalten hat. Zustimmung der Rathlosen wird die Rechte der Gemeinden und ihre größere Selbstverwaltung eine Einigung herbeiführen werden können. Die Gemeinden werden mit immer neuen Anforderungen an den Staat herantreten, von ihren Schulplätzen zu erlösen. Bisher es nicht besser, die Städte gleich von vornherein so zu regeln, daß der Staat die persönlichen Kosten übernimmt, während die Gemeinden die Einrichtung, Ausstattung und Unterhaltung der Schulgebäude übernehmen. Die Finanzverwaltung einerseits und die Rathlosen andererseits sind zu prüfen. Ich hoffe übrigens, daß die Vorlage noch in dieser Session zu Stande kommt.

220

allerdings bringt der Trieb, sich liebenswürdig zu erweisen, die schärfste Belastung. Allen wir wären wohl verpflichtet, den guten Willen nicht nach seiner Wirkung, sondern nach Zweck und Absicht zu schätzen. — „Nun denn, legen wir beide als gut voraus“, scherzte Molly und sah die Freundin etwas ansehend an. „Wie nur der Zufall die drei fremden Menschen zusammen und hierher führte! Weist Du, was eine Trine in der Küche meint? Einer von dem Knecht — dafür habe ich sichere Anzeichen — wird im Pfarrhof freier.“ — „Trine ist zweien ein Gänsechen, und Du solltest ihr nicht nachgucken, Molly!“ erlegnete die Tochter des Hauses verweilend. „Die Hieserinnen dieser Herren war mit so eifriger Freundschaft, daß der Scherz darüber sich von selbst anschießt. Der Eine scherzt verächtlich, der Andere —“ — „Aber der Dritte!“ rief Molly ein, da Lette zurücktrat. — „Möchte ich Dir erst sagen, daß Herr Schambach ein angenehmer junger Mann sei? Warum also diese ansehnlichen Reden?“ — „Aber, Liebe, er ist Pfarrdiakon, wohl Deines Vaters Nachfolger und — in gleichem Alter mit Dir?“ — „Dann zu jung für mich und gerade alt genug für Dich.“ — „Ach Lote“, rief Molly, ihr Haupt an der Freundin Brust bergend. „Du bist mir wohl böse!“ — „Wärechen!“ sagte Lote, die Verächtele tieflosend. „Sei unbesorgt, Du solltest doch wohl wissen, wie fründ mit dergelichen kliebt.“ — „Es ist wahr“, meinte das junge Mädchen. „Und dennoch — Deines guten Vaters wegen — er wird schwer von Kopf und Hand sein. Nur das ichne Schloßgut zu Altenhagen hätte ihm Erfolg gethan; es ist ein reizender Aufenthalt. Aber auch der Rittmeister würde abgesehen von —“ — „Aber, Herr Fräulein von Ellenroth, das Witthodt sich kann gerantant Ueberrings vermag ich's nicht auszubedenken: Du nicht mehr im Pfarrhof, Du fort!“ — „Gedenks!“ sprach Lote ergebend. „Nicht um meinetwillen mache ich mir Unkenen hierin — ich kann arbeiten. Allein die Kinder!“ — „So lange der Großvater noch da ist, so lange ich selbst lebe, hab' ich eine Unterkauff!“ rief Molly. — „Lotte lächelte. „Ich als Zante im Hause? Nun ja! Ich weiß, wie gut sich Pfarrhof an, Fräulein stets vertragen, so oft Dein braver Großvater auch der Mühseligkeit des Pfarrers nachsehen wollte, der nicht mehr ängstlich sammelt, das Säuigen den Armen und Bedrängten dahin gegeben hat!“ — „Und oft solchen, sagt der Großvater, die es nicht verdienen!“ warf Molly ein. — „Wag sein!“ erwiderte Lote. „Wer ist der Wohlthaten von oben würdig? Und doch werden sie vertheilt unter Gerechte und Ungerechte. Auch auf dem durch eigene Schuld Niedergedrückten darf nicht unsere Hände lasten.“ — „Alein, schiedete Menschen unterliegen soll man nicht!“ behauptete Molly. „Der Großvater sagte dies neulich, als er einem Bode aus dem Moor eine Bitte für abstaht, weil er sie im Verdacht hat, in ihrem fast unzugänglichen Dorf-toten zwischen Wäldern Unterkauff zu geben.“ — „Lotte sah etwas nachdenklich drein, bevor sie wieder begann: — „Ich will mit Dir und dem gestrenge Forstmann vom Forstcamp nicht wieder reden. Aber nicht selten gehen wir Schritt auf Schritt und Tritt eine Ungerechtigkeith, sind unbesorgt, ohne Absicht die Ursache irgend eines großen“

55) Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Der Hüter von Dorf. Roman aus dem Seeband von August Beder. der Aller. Der Zug entgleitet dem Bahnhoff und eilt an Sandbüschen und roth-braunen Moorgärten vorbei, durch mickernes Fichtensträußchen ins öde Land hinein, und nun durch düstern, eintönigen Forst, welcher den merkwürdig sich hebenden Rücken der Landschaft bis über den „Lüß“ hin deckt. Kein Hausgeleit ragt hinterm Moor, kein Kirchthurm taucht aus den Fichten hervor. Nur ein Bauwerkerröthchen mit waldumschlossenem Gärten jähert sichtlich ein kleines Hofwirthschafts-paradies in den dunklen Fichtenforst, bis auf einer hinterwäldlerischen Lichtung die Station für die fernabgewandte Amtsvogtei und damit die Wasserfische des Gebietes der Aller und der Elbe erreicht ist. „Unter-Lüß“ heißt die Stelle. Neben dem Bahngelände löbt ein neues Haus mit großer Hofstätt zum Kauf von „Inseln-erde“ ein. Denn die Diatomen des Seebandes bilden einen Handels-artikel. Auf dem Zug harrten Männer, die von weit herkommen, vielleicht von Lutterloh, einem aus zwei Bauernhöfen bestehenden „Dorf“ bei Kaiser Rothaus westentgegen Seebadestelle. Zwischen aufsteigenden Bergelängen senkt sich nun der Zug merkwürdig ins Fluß-gebiet der Elbe. Der Wald tritt zurück und löst die Ansicht frei auf eine flussumwollte, weithelige Heideküstend. Walter schneidet sich die Lünen; und gerade im Vorbild heit ein langgestreckter brauner Bergzacken seine Umrisse in den blauen Aether, daß sich auf der hohen scharten Kante, scharf wie Silhouetter, die Kirchgänge abzeichnen, welche im Sonntagsgleich mit dem Gesangbuch unter dem Arm einzeln oder gruppenweise droben zu einem unsichtbaren Gotteshaus wollen. Um die Hügelkante sich schwingend, eilt der Zug nun ein überaus freund-schaftes Waldthor entlang, dessen von einem Quellbach der Zimnen bewässerte Sohle den schönsten Wiesengrund bildet. Näher in Herdarmen schwingen drunten die Senke. Näher wir uns doch der Station Sudenburg, von wo seit Jahrzehnten, viele Meister des Kunstwirthschaftsbaus aus ins ferne Ausland berufen wurden. — Und nun ist das Thal der Zimnen erreicht. Da zeigt die große um Ueigen und Bewesen vom landwirthschaftlichen Aufschwung in der fluren Heide, die ihre Ericablättern indeß noch herunter bis zu den evangelischen Grenzlinien am viel-gemundenen Fluße trägt. Seitwärts der Bahn, hinter den fernem Höhen, dümmert es rüthlich wie Auenhimmeln. Weide dich dorthin — zu Wagen, so weit es geht; denn der Weg zieht sich im kalten Flachland lange zwischen Kartoffelfeldern, abgerauten Getreide- und Flachsbreiten hin, weiter an mooridünen Buchweizenäckern und mageren Wäldern vorbei. Ackerer und Wäldler tragen schon das Gewand der Heide, und weit gestreut hinter dem dürftigen Gebirge versteinen sich die Dörfer hinter Baum-wänden. Spärlicher erscheinen die Roggenstoppeln, häufiger die Hungergräser im landwirthlichen Boden, jedoch zu Ginstern und Wacholdergebüsch begünstigt und im flimmerlichen Schatten verküppelter Birken und jungerzarter breichsträuiger Fichten verweist, bevor du in die unabhöfliche Heide hineintrittest. Und nun umfängt dich die Stimmung derselben Hundentag, nicht als störende Erica. Der Weg hat längst aufgehört, seine Spur wie von nachlässiger Siedelung. Drückend schwillt der Sonnentrost auf der breiten Steppe, die ein Baum unterdrückt, kein Viehe belebt, als der kleine agrarische, trage von Blüthe zu Blüthe gaulende Schmetterling. Er hat Zeit, denn die Natur scheint im Traum zu liegen. Selbst der Wind streicht nur verdohlen über die Fläche, in der kein Laut die flimmernde Luft durchdringt, wenn nicht zuweilen die Stimmen fortziehender Wäldervergeht. Man ist allein mit dem Weite reiner, unerschöpflicher Natur. Man wohnt sich

217

217

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg, Eisleben und Schkeuditz in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Weihnachts-Ausverkauf

Größere Posten Seidenstoffe
schwarz und farbig, Meter 2,00, 2,50, 3,00 Mark.

Woll- und Seiden-Reste,
1-6 Meter enthaltend, außergewöhnlich billig.

Wintermäntel, Jackets, Regenmäntel,

um vollständig damit zu räumen, fast durchweg
für die Hälfte des Werthes.

Gr. Steinstr.
9.

Selmar Böning.

Gr. Steinstr.
9.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.

Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hötel ersten Ranges.
L. Achtelstetter.
1605

Hotel zum Kronprinz.

Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Sokolovon am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Vertraut seinen alten guten Ruf in
jeder Beziehung.
L. Nieper.

Central-Hôtel.

Halle a. S. Am Markt.
Dritte Werbestufe-Verbindung
mit dem Bahnhof.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Solide Preise.
W. Weber.
1353

Hotel Stadt Berlin.

Halle a. S., Reichenstraße 47.
Ganz nahe der Bahn, kein Regen nötig.
Empfehle mich durch Reizen des
Strohensches bedeutend bereit. Södel
bei mich Reizen. Jetzt fast bei
denen. Geschäftsreisenden u. Touristen.
Hausdienen zu jeder Zeit am Bahnhof.
1460
C. Nesc.

Hotel Deutscher Hof

Halle a. S.
4 Minuten vom Bahnhof, am
Königsplatz.
Kob. Birke, Bes.
früher lang. Reize-College.
2663

Gasthof zur Eisenbahn

früher Henze's Hotel.
Halle a. S., Frankenstraße 8,
1853 (3 Minuten von der Bahn).
Comfortable Postzimmer 1-150.
Borstliche Betten.
Special-Ansicht des Viktorbrän.
Paul Schmidt.

Café Moltke.

Wiener Café,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 1e.
Etwa 10 Minuten. Nichts geöffn.
Zwei Minuten vom Bahnhof.
1560
W. Nowak, Caféier.

Renelt's

Deutsches Sekthaus,
Borchmies Restaurant
der Stadt Halle.
Beste Bezugsquelle für
I. Holl. Austern.
Deutsche, englische u. französische Küche.
Telegr.-Adr. Anstern-Renelt-Halle.
1417

Sing-Akad.

Dienstag 6 Uhr Übung für Dam.-Volksch.
Um vollständiges Berechnen wird gebeten.

Grün's

Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathausgasse 8.
Seit renommirt.
Echtes Weinbier ersten Ranges.
Inhaber: W. Pörtzel.
1178

Wein-Restaurant I. Ranges.

Fr. Ehrenberg, Stadtfeld.
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.
Diners und Somers werden
auch ohne vorherige Bestellung
vorsätzlich ausgedient.
1179

Bach's Weinhaus

Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 50
Eingang Schulstra. 12459
Vornehmstes Restaurant am Platze.
Täglich frische Ia. Holl.
Park-Kütern.
Frische Nummer.
Diners u. Somers in und außer
dem Saale. Besondere Spezialität.
Täglicher Mittagsstüb. 1-1 Uhr
von 11. 1,50 an.

„Taberna“

Halle a. S. 7. Gr. Marktstr. 7.
Dein. Spanische und Italienische
Weinstuben.
Weinhandlung.
Wascheier Ausicht von 20 Pf. an.
Stäben von 90 Pf. an.
Franklin Schmidt.
2749

Reichshallen,

Halle a. S., Bucherstraße 26
Neuerrönderte komfortabel ein-
gerichtete Logenlogen, großer
Tanzsaal mit Theaterbühne. Ge-
sellschaftszimmer für Vereine u.
Versammlungen.
Erstklassige Kegelbahn,
französisches Billard.
Um freundlichen Zuspruch bitten
2458
Herm. Zschau.

„Münchener Bürgerbräu“

Halle a. S., Gr. Marktstr. 21.
Gauz-Ansicht des so beliebten
„Münchener Bürgerbräu“.
C. Baulisches Lagerbier.
Solide Speisekarte.
Inhaber: C. Ermes.
2796

Erstes Hamburger

Frühstücks-Zimmer
von
12569

W. Assmann,

gr. Ulrichstr. 27 Halle a. S. gr. Ulrichstr. 27
empfiehlt
ff. Bier und Weine und auß-
ergewöhnlich billige Speisekarte.

Restaurant Fürstenhof.

Fernsprecher 414
Wanderlust-Haus
an allenwärts Nähe der Bahn.
Spezialität:
Hamburger Buffet.
Bekannt durch gute Küche u. gute Bier.
Mittagsstüb. von 2-3 Uhr.
W. Rithausen.

Hamburger Buffet.

Täglich frische Wurstküchen und
Kartoffelbraten u. Sandwichen
von wunderbarem Geschmack. Kartoffel-
knebel, Kartoffelbrot, feinen ge-
reichten Kapuziner, Pilzlinge und
Kaiser-Käse empfiehl.
Karl Koch,
Dorrenstraße 1, Fernsprecher 531.

Plattdeutsche Landslud,

bei wiffman in Halle wohnt in sich unser Landslud in aber Mutterbrat
offers was tau vertell wohnt, him' in bei hiesige

Plattdeutsche Vereingung

besten bei beste Gelegenheit. All heb ten Jobern anwort disse Vereen sinen
Mitgliedern in gemüthlichen Zusammenkünften bei angenehme Abweelung
dorch Bördrage und Unterhaltung in plattdeutscher Sprak. Jed disse Zweck
is of eine rechtliche Vereingung dor. — El Anur' von un' Sprak, of
wenn fer nich plattdeusch sind, sind uns hartlich willkommen.
Die samt all Dingdas Abend im „Nichtszanger“, Leipziger Straat
Nr. 18. tauboven.

Güte, Dienstag: Damen-Abend.

Plattdeutsche Vereingung.

Pr. B. V.

Wir benachrichtigen die geehrten ordentlichen und außerordentlichen
Mitglieder, dass die Klauen Theaterforten am 31. Dezember d. 38.
Bestimm' ihre Gültigkeit verlieren und zur Vermeidung eines
Verwechslung die noch in ihren Händen befindlichen Karten bis zu diesem Termine
zu verwenden sind.
Es ist zu beachten, dass am 5. d. Mts. die 66. Abonnement-Vorstellung
stattgefunden hat, dass also von den 76 Abonnement-Vorstellungen vom 6.
d. Mts. ab bis zum 31. Dezember d. 38. noch 10 stattfinden.
Halle, 6. Dezember 1890.

Wohlthätigkeits-Concert

in Bad Mittelnd
zum Besten des Knabenhorts in
Giebelstein.
Concertisten sind im Vorbesatz
3 Stüd. 12. 4. an der Halle a. Markt
0,50 4) bei den Kaufleuten Herren
Reichardt u. Veher, sowie bei Herrn
Danz u. haben.
Der Vorsitzende des Knabenhort-
vereins ist: Giebelstein.
Bethge, Exerzintendent.

B. T.

13. 12. L. C. & M. C. 8.

Kein Husten mehr!

Die unbeschäbore, wohlthätig Wirkung
der „Wielbel“, der bereits Tausende ihre
Wiederherstellung bei Husten, Oul-
und Kränkheiten, auch Allergisch ver-
danken, findet ein glanz Zeugnis bei
dem Gebrauch der berühmten ärztlich
empf. Karl Koch'schen Zwiebelbonbon.
(Waffen, Grüns und Substant in Karl
Koch.) In Reichen a. S. und 50 Pf.
an haben bei: [2567

Kein Husten mehr!

Die echten Koch'schen Zwiebelbonbon
Reichen in Reichen a. S. und 50 Pf.
find nur zu haben in den Apotheken
und beim Großhändler
[2642

Kein Husten mehr!

Die echten Koch'schen Zwiebelbonbon
Reichen in Reichen a. S. und 50 Pf.
find nur zu haben in den Apotheken
und beim Großhändler
[2642

Kein Husten mehr!

Die echten Koch'schen Zwiebelbonbon
Reichen in Reichen a. S. und 50 Pf.
find nur zu haben in den Apotheken
und beim Großhändler
[2642

Kein Husten mehr!

Die echten Koch'schen Zwiebelbonbon
Reichen in Reichen a. S. und 50 Pf.
find nur zu haben in den Apotheken
und beim Großhändler
[2642

Stadt-Theater.

Dienstag, den 9. Dezember.

87. Vorstellung. 69. Abnomm.-Vorst.

Farbe rot. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet
von Giacomo Meyerbeer.

Personen:
Margarethe v. Valois u. Gordon.
Graf von St. Bris.
katholischer Edel-
mann, Gouverneur
des Louvre
F. Fric.
Valentine, seine Tochter.
B. Prosty.
Maui de Rangis, pro-
testant. Edelmann
C. Eiden.
Marcel, sein Diener.
Brechtant
Urban, Page
Graf Nevers.
Goffe,
Labannes,
L'ebre,
de Bieb,
Obern.
Maurevert,
C. Keller,
L. Ruffschott,
S. Bachmann,
C. Margraf,
B. Brummann,
A. Schöne,
D. Brand,
C. Engelmann,
C. Draide.

Anteilige u. protestantische Cellente,
Soldaten, Katholische und protestant.
Edelknecht, Studenten, Bürger.
Waldspieler, Bogen des Grafen
Nevers, Bogen Margarethe's,
Magistratspersonen, Wäpche, Lands-
leute, Volk.

Ort der Handlung: Die Touraine
und Paris.

Zeit: Der 24. August 1572 und die
ihm vorausgehenden Tage.

Am 3. Akte: Zigeunertanz, der
sonst von dem Corps de Ballet.

Nach dem 1. und 3. Akte finden
Ballets statt.

Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, den 10. Dezember.

88. Vorstellung. 70. Abnomm.-Vorst.

Farbe rot. Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner

Donnerstag, den 11. Dezember.

19. Vorstellung. außer Abnomm.-Vorst.

Einmaliges Gastspiel von
Franziska Elmreich.

Iphigenie

von Goethe.

Victoria-Theater.

Donne Montag:

„Die Anna-Liese“.

Dienstag:

Ein Staatsgeheimniß.

Täglich Ballet.

Die Direction.

Anfang 8 Uhr.

Angeschickten - Praktische - Ge-
schichtlicher in größter Ausicht bei

Tausch & Grosse, Halle.

Meine Weihnachtsausstellung ist eröffnet.

Wie alljährlich enthält dieselbe fesche, aparte Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände und lade ich meine verehrte Kundschaft zum Besuch derselben ganz ergebenst ein. [2959]

Gr. Ulrichstr. 56. **Herm. Oetting,** Gr. Ulrichstr. 56.
Bazar für Herren.

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.
Lametta! Christbaumschnee!
Feehafter Christbaumschnee.
Christbaumengel, Christbaumtütchen, Gold- u. Silbersterne,
Christbaumverzierungen
als Glasfrüchte, Glaskugeln, Elzapfen, Lamettsterne,
Lametta in Gold, Silber, bunt, gekraust, à Dutz 10 bis 30 Pf.,
Diamantine, Christbaumtütchen u. Lichter, Schaumgold,
2945) Rauschgold zu Fahren empfiehlt
sehr billig!

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.
Größte Auswahl u.
billigste Bezugsquelle von
Schmucksachen
aus echt Granaten, Koralle, Smitti,
Glasstein, Jet, Onyx, Nidel, als
Ketten, Medaillons, Armbänder, Ohr-
ringe, Halsketten etc. [2944]
Uhrenketten f. Herren u. Damen,
verzierte Ketten
in Gold, Nidel, mit Steinincise etc.
Ginsteklämme, Paargabeln, Paar- u. Zopfspangen
ganz neu: Winter.

Öelmalkasten, Aquarellmalkasten,
Epigraphen, Pastellkasten, Stizzenbücher,
Staffeleien, Bleistiftkasten, Heizzeuge, fran-
zösische Porzellanfarben,
deutsche Porzellanfarben in Pulverform
empfiehlt [2968]

H. Bretschneider.

Malkasten für Kinder

in bester Waare,
große Auswahl Colorirhefte
empfiehlt [2958]

H. Bretschneider.

Holz-sachen

zum Bemalen, in gewohnter großer Auswahl,
Terracotta, Segel und u. Leder-sachen
zum Bemalen empfiehlt

H. Bretschneider.

Malvorlagen

in gediegener Auswahl empfiehlt
Manergasse 3. H. Bretschneider.

„Günstiger Weihnachts-Einkauf.“

Die zur Weihnachtsmesse des Kaufmanns Fr. Ernst von hier ge-
hörenden Waren-Einkäufe, als:
Schmuckgegenstände in Gold, Silber, Zinnober, Eisenstein, Bernstein,
Granat, Koralle, Jet etc., feine Halsketten, Portemonnaies,
Schreibmaschinen und andere Gegenstände,
werden fortgesetzt in dem gerichtlichen Auktionslokal, Ballgasse 6, Vormittags
von 8-11, Nachmittags von 3-7 Uhr, zu jedem annehmbaren Preise weiter
verkauft. **J. Ed. Feuschel, Concursverwalter.**

Teppiche, Linoleum,

Reisedecken, Angorafelle, Bett- und Pultvorlagen,
Tischdecken, Wandschoner, Tischläufer,
Wachs- und Ledertuche,
Damen- und Kinderschürzen (abwaschbar).

Cocoß- u. Manilla-Fabrikate.

K. Rapsilber,

Gr. 1859. nur Gr. Ulrichstr. 50. [2956]

Neuheiten in

Christbaum-Schmuck
und
Baum-Kerzen.

Gr. Ulrichstr. 50. Ecke Schulgasse

Paul Evers,
vorm. Gebr. Keller. [2943]

Julius Blüthner's
Pianoforte - Magazin,
Reparatur-Anstalt.
Halle (Saale),
Poststrasse 15, I.
Lager von Harmoniums.



Die Königl. Hofkunsthandlung
von
Pietro Del Vecchio,
Leipzig, Markt No. 9. [2926]
empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken etc.**
vortreflich geeignet:
Kupferstiche, Photographien, Prachtwerke etc.
Einrahmungen aller Art.
Kataloge gratis und franco.

A. L. Müller & Co.,
Halle a. S.,
Poststrasse 8.
Spezial-Geschäft für vollständige
Gans- und Hühner-Einrichtungen,
empfehlen als beliebige
Weihnachtsgeschenke:



Neuheit!
Nickel-Universal-Coffee-
maschinen mit selbstthätiger Dampf-
heizung
Nickel-Russische-Coffee-
maschinen,
Nickel-Wiener-Coffee-
maschinen,
Nickel-Theemaschinen,
Nickel-Theekessel,
Nickel-Bechards,
Nickel-Spiritus-Wärmelampen
Nickel-Coffee, Theeservice,
Nickel-Bezeugen,
Nickel-Weinkühler,
Nickel-Theebretter etc. u. oval,
etc. etc. [2958]

3 theilige
Toiletten-Spiegel
und **Blind-Rezeiviere.** [2994]
Kunsthandlung
Geiststr. 36.

Porzellan-Köfen
und **Küpfen, versch. Blumen und**
Bouquets von 25 Pf. an.
Kunsthandlung
Geiststr. 36.

Musikwerke
u. **Staubsaugen aus St. Croix, Schweiz**
Kunsthandlung
Geiststr. 36.

Schreibzeuge,
Photographie-Apparate u. **Rezeiviere**
Kunsthandlung
Geiststr. 36.

Neuheiten
aus Paris in bunten Glaswaren und
Bronzen eben eingetroffen.
Kunsthandlung
Geiststr. 36.

Bu Weihnachtsgeschenken

Nähmaschinen
in den bekannten, an Leistungsfähigkeit und
Dauer unübertroffenen Modellen, mit allen
Nothwendigkeiten, in einfacher und hochfeiner
Ausstattung.
Nähmaschinen
neu, in **Fussbank.**
Nähmaschinen
für Kinder und junge
Mädchen
von 4-10 Mark.



Otto Giseke,
Nähmaschinen-Geschäft, Gr. Steinstr. 67.
[2931] Begründet 1864.

Waschmaschinen in verschiedenen be-
währten Systemen.
- Auf Wunsch auf Probe.
Wringmaschinen unter Garantie der
Sauberkeit der
Gummisohlen mit Holz- und Gängeisen.
Alle in **aushalt** verwendbaren Maschinen.

Otto Giseke,
Nähmaschinen- und Haushaltmaschinen-Geschäft.

Die berühmten
Seidel - Naumann - Fahrräder
nur bei
Otto Giseke, Gr. Steinstr. 67.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Ich mache hierdurch darauf aufmerksam, daß die Loose zur III. Klasse
bei Verlust des Urrechts bis **hinfällig**
Donnerstag, den 11. d. M., Abends 6 Uhr,
abzugeben sind. [2957]

Der Königl. Lotterie-Einnehmer
Frenkel, Dorotheenstr. 6.

Königl. Preuss. Lotterie.
Die Erneuerung der Loose zur III. Klasse 1897er Lotterie muß bei
Verlust des Urrechts bis
Donnerstag, den 11. ds. Mts., Abends 6 Uhr,
bewirkt werden. [2993]

Mark Mark

folgt ein Loos der [2987]

Weimar - Lotterie

Ziehung am 13-16. Dezember.

150,000 M. W.

kommen zur Verlosung.

J. Eisenhardt.

Berlin C., Kaiser-Wilhelmstr. 49.
Porto u. Liste 30 Pf.

Verantwortlich: P. Lehmann (Inhaber), Halle a. S. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung“ Halle. Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei. Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstrasse 11 eröffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends